

Die Geschichte der starken Frauen in der Mongolei

Am 18. Februar 2022 war die Ethnologin und ausgewiesene Kennerin der Mongolei Amélie Schenk im Songtsen House zu Gast. Sie illustrierte mit historischen Beispielen und anhand von Bräuchen und kultureller Symbolik die historisch starke Rolle der Frauen in der Mongolei.

Die historische Quellenlage ist schwierig, denn wie in fast allen Fällen wurde auch die mongolische Geschichte von Männern geschrieben. Trotzdem lässt sich ein starker Einfluss einiger Frauen auf die historischen Ereignisse in der Mongolei nachweisen.



Mongolische Königinnen in traditioneller Kleidung

Die Frauen um Dschingis Khan

Selbst der gefürchtetste aller Mongolen, der Krieger und Eroberer Dschingis Khan, soll unter starkem Einfluss seiner Mutter *Ölun* gestanden haben. Sie versuchte, ihre Familie trotz schwierigen Verhältnissen nach dem Tod ihres Ehemanns und zuweilen mörderischer Rivalität zwischen den Geschwistern zusammenzuhalten. So soll sie vor ihren Kindern ihre Brüste entblösst und gesagt haben: „Ihr alle habt an diesen Brüsten getrunken, ihr seid eine Familie. Eine Familie muss zusammenhalten wie ein Rutenbündel; eine einzelne Rute kann man leicht brechen, ein Bündel aber nicht.“

In der mongolischen Mythologie ist der Himmel der Vater, die Mutter die Erde, das Wasser, Blut der Berge, weiblich. In der Abstammung erhält ein Kind die Knochen vom Vater, Blut und Fleisch von der Mutter. 1162 wurde Dschingis Khan (damals noch unter seinem ursprünglichen Namen *Temüdschin*, „der mit Eisen arbeitet“) der Sage nach mit einem Klumpen Blut in der Hand geboren, was besondere Stärke verheisst – aber auch ein weibliches Element ist. In seinem neunten Lebensjahr wurde *Temüdschin* mit der jungen *Börte* verlobt, die wie seine Mutter aus dem Norden stammte. Gemäss damaligem Brauch lebte er bei der Familie seiner zukünftigen Schwiegereltern, kehrte aber nach der Ermordung seines Vaters zu seiner eigenen Familie zurück. Erst nachdem er, nach einer Kindheit in bitterer Armut und teilweise Knechtschaft, 1206 die Fürsten der Steppenvölker einen und das mongolische Reich erweitern konnte, erhielt er den Ehrennamen Dschingis Khan. Bei der Versammlung der Stammesfürsten waren auch Frauen zugegen, die in von Kamelen gezogenen Wagen die Steppe durchquert hatten.

Frauen waren das Zentrum der Familie; das Haus und das Vieh waren in ihrem Besitz, sie verwalteten Geld und Güter, und alle ihre Kinder, unabhängig von deren väterlicher Herkunft, wie auch adoptierte Kinder, gehörten zur Familie. Der rote Blutfaden, so sagte man, dürfe nicht reissen.

Auch Dschingis Khans Ehefrau *Börte* war eine unabhängige Frau und gab ihre Haltung an ihre sechs Töchter weiter. Die gemeinsame Tochter *Alakhai* wurde aus diplomatischen Gründen mit einem hochrangigen turkstämmigen Onguten (*Weissen Tataren*) aus dem Süden verheiratet. Nach einem Aufstand, bei dem ihr Mann ermordet wurde und sie nur knapp mit dem Leben davonkam, konnte sie ihren Vater davon abhalten, blutige Rache zu nehmen. Sie lernte lesen und schreiben und förderte die Heilkunst. Ihren Vater versorgte sie medizinisch. Er sagte zu ihr: „Du bist dazu bestimmt, einer meiner Füsse zu sein; wenn ich gehe, sollst du meine Stütze sein, wenn ich galoppiere, sollst du mein Pferd sein.“ Auch andere Töchter wurden mit Fürstensöhnen verheiratet. Starb der Mann im Kampf, folgte der nächste, der häufig viel jünger war als die Frau.

Khutulun

Legendär ist das Leben der um 1260 geborenen Tochter eines Urenkels von Dschingis Khan, Kaidu Khan. Ihre unter anderem von Marco Polo überlieferte Geschichte diente als Vorlage für Giacomo Puccinis Oper *Turandot*. *Khutulun* konnte ausgezeichnet reiten und mit dem Bogen schießen und war eine hervorragende Ringerin. Sie kämpfte mit den Truppen ihres Vaters und galt als unbesiegbar. In einer Schlacht gegen Kublai Khan wurde ihr Vater verletzt. *Khutulun* liess zahlreiche Feuer entfachen, um den Eindruck zu erwecken, dass eine grosse Armee bereitstand, worauf sich Kublai Khans Truppen zurückzogen.

Lange unverheiratet verkündete sie schliesslich, dass sie den Mann ehelichen würde, der sie im Ringkampf besiegen konnte. Von den Anwärtern, die ihr im Kampf immer wieder unterlagen, soll sie insgesamt 10000 Pferde gewonnen haben. Wen sie schliesslich zum Mann nahm, ist nicht bekannt – möglicherweise einen Khan, oder aber den Attentäter *Abdakhül*, der sich weigerte, seine Mutter an seiner Stelle sterben zu lassen und *Khutulun* damit beeindruckte. Sie wurde vom Vater zur Nachfolgerin bestimmt, was aber verhindert wurde: „Bleib bei deiner Schere und deinen Nadeln zum Nähen. Was hast du mit Regentschaft und Königtum zu tun?“ *Khutulun* wurde stattdessen militärische Beraterin. (DR)